

Video-Montage-Installation *Garten des Verschwindens* (Kunstpause 15)

Wir verstehen den *Garten des Verschwindens* als Ort der „Einpflanzung“ von Erinnerungsmalen, durchaus verwandt mit archaischen Plätzen: ausgewählte Turbinen- und Maschinenteile, Rohrelemente, Behältnisse und Messinstrumente – vor dem Verschrotten oder Einschmelzen bewahrt – werden so mit dem Boden „verwurzelt“, dass zwischen ihnen unterschiedliche Sichtbeziehungen, Räume des Wandels, des Verweilens und Gedenkens entstehen. Ein „Garten“, in dem das Verschwinden als Gedächtnis gedeihen soll. Weniger ein Ort der sentimental Trauer über Vergangenes, sondern eher ein Weg durch das Verschwinden hindurch, als Erzählung über Generationen hinweg, als Ort der Geschichten und Legenden bis in das kaum noch Entzifferbare...



Mit der Video-Montage-Installation zur transNATURALE 2009 möchten wir die seit Jahren verfolgte Idee vor Ort modellieren. Uns geht es dabei auch um die Achtung vor der Schöpfung, vor dem, was Menschen einst geschaffen haben. Bald wird das gesamte Altkraftwerk verschwunden sein. Wir wünschen uns, das es am Bärwalder See, mit Sichtbeziehung zur Kraftwerksanlage, einen Ort des „Gedenkens“ gibt: einen „Garten“, der an das Verschwundene erinnert und selbst irgendwann – vielleicht in 100 oder 1000 Jahren – das Verschwinden wahrnehmbar macht, in dem die eisernen Objekte, dem Wetter ausgesetzt, sich allmählich als feine Spuren in die Erde schreiben. Der Ort der Präsentation – ein Gebäude aus der Zeit des Braunkohleabbaus – könnte in unmittelbarer Nachbarschaft zum *Garten des Verschwindens* eine Ausstellung zur Geschichte des Kraftwerkes Boxberg und des Tagebaus Bärwalde beherbergen.

Wir hoffen, dass wir rasch beginnen können, das skulpturale Potenzial einiger ausgewählter Objekte tatsächlich in der Landschaft entfalten zu können. Das wird aber nur mit Unterstützung der betroffenen Unternehmen sowie durch den Zuspruch der Bürger und deren Vertreter im Gemeinderat Boxberg möglich sein.

Klaus Nicolai

Jo Siamon Salich